

Französische Dokumente. Formen und Schriften [Rolf Nagel]

Autor(en): **Gutzwiller, Hellmut**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **48 (1998)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

begründeten ihre Aversion gegen die Juden in der Regel nicht rassistisch, sondern religiös. Antisemitismus wurde hier als eine Art des legitimen «Christenschutzes» propagiert. Bezeichnenderweise unterschied der bekannte Jesuitenpater Gustav Gundlach im offiziellen «Lexikon für Theologie und Kirche» noch 1930 zwischen einem sittlich unerlaubten und einem sittlich erlaubten, zwischen einem unchristlich-rassistischen und einem christlichen Antisemitismus. Die tiefverwurzelten Vorurteile gegenüber den Juden als dem Volk der «Gottesmörder» und der «Wucherer» blieben in breiten Bevölkerungsschichten des katholischen Deutschland bis weit ins 20. Jahrhundert ebenso lebendig wie der «Ritualmordglaube», der noch 1891 in Xanten zu pogromartigen Ausschreitungen führte.

Kurz vor seinem Tod hat Thomas Nipperdey betont, dass jede Beschäftigung mit dem Antisemitismus in Deutschland im Zeichen von singulärem Unheil und beispielloser Untat steht. Gerade deswegen kommt es wesentlich darauf an, diese Geschichte nicht aus einer unreflektierten Auschwitzperspektive heraus aufzuarbeiten, sondern der soziokulturellen Eigenwirklichkeit des Antisemitismus im Kaiserreich gerecht zu werden. Dies gelingt Olaf Blaschke bei der Untersuchung des katholischen Milieus in hohem Masse, auf ebenso engagierte wie problemorientierte Weise. Sein bahnbrechendes Buch ist nicht nur ein absolutes Muss für die Katholizismusforscher, sondern auch eines, an dem die noch in den Kinderschuhen steckende schweizerische Antisemitismusforschung nicht vorbeikommt, wenn sie sich künftig auf der Höhe des internationalen Forschungsstandes bewegen will.

Aram Mattioli, Basel/Luzern

Rolf Nagel: **Französische Dokumente. Formen und Schriften.** Neuss, Stadtarchiv, 1997. 108 S. (Schriftenreihe des Stadtarchivs Neuss, Bd. 16).

Die vorliegende Publikation enthält in Form von Abbildungen 43 Dokumente (vor allem amtliche Berichte, Schreiben und Urkunden) in französischer Sprache aus der Zeit vom 15. Jahrhundert bis 1996. Diese Dokumente stammen hauptsächlich aus dem Nordrhein-Westfälischen Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, ferner aus dem Hessischen Staatsarchiv Marburg, dem Stadtarchiv Neuss und dem Landeshauptarchiv Koblenz. Besonders zahlreich sind die Schriftstücke aus dem 18. und 19. Jahrhundert (31 Beispiele).

Die abgebildeten handgeschriebenen, auch in bezug auf den Inhalt und Stil interessanten Texte sind alle auf der gegenüberstehenden Seite transkribiert. Das vorliegende Werk ist mit seiner ausführlichen und instruktiven Einleitung und den vielseitig ausgewählten Dokumenten ein vorzügliches Hilfsmittel für die Entzifferung französischer Urkunden und Akten.

Hellmut Gutzwiller, Solothurn

Kleines Lexikon der ethnischen Minderheiten in Deutschland. Hg. von Cornelia Schmalz-Jacobsen und Georg Hansen. München, Beck, 1997. 255 S. (Beck'sche Reihe 1192).

In diesem Lexikon werden (fast) alle in Deutschland lebenden ethnischen Minderheiten unabhängig ihrer Staatszugehörigkeit erfasst. Die ungefähr 70 Gruppen mit weniger als 1000 Mitgliedern werden nur erwähnt unter Nennung der Anzahl Mitglieder. Die ca. 120 Artikel, meist mit bibliographischen Hinweisen versehen, sind nach folgendem Schema aufgebaut: Bezeichnung und Varianten, Herkunftsgebiet, Zahl in Deutschland wohnender Minderheitenangehöriger, Migrations-